322/96 (Alt 8)
Form: fragmentierte heteroglotte Bügelmaultrommel aus Eisen, Arme kurz mit halbovalem Bügel ("querovaler Bügel" nach Meyer / Oesch) (Typ B, Variante 2 nach Meyer/Oesch), Armquerschnitt und Bügelquerschnitt quadratisch-rhomboid, Lamelle fragmentiert erhalten (erhalten in der Kontaktzone am Bügel), Lamelle mit sehr dünnem Querschnitt und soweit erhalten konstant bleibender Lamellenbreite, u.U. weitet sich die Lamellenbreite etwas zur Bügelmitte hin (siehe Lamellendokumentation), **Typ Kufstein (Bügelform tendenziell dreieckig)** nach G. Kollitvelt
Fundzustand: fragmentiert erhalten (Lamelle im Bereich des Bügels erhalten, Arme und Bügel vollständig)
Dekor: kein Dekor erkennbar
Bearbeitungsspuren: Schlagmarke „B" an der Bügelaussenseite neben der Lamellenfixierung (Marke des Maultrommelmachers Matthias Sparnraufl aus Molln, siehe Detailkeilsten Marke), Lamellenansatz/Überschmiedung Platte Typ a, Überarbeitungsspuren auf der Lamelle nicht eruierbar (überrostauliert), zueinander parallele feine Freilspuren an allen Armflächen vom Oberteilens der Arme im Verlauf der Produktion (sekundäre Bearbeitungsspuren), Materialdeformationsspuren durch das Schmieden (?) im Bügelbereich
Material: Eisen, geschmiedet, Lamelle separat hergestellt und in eine Ausnehmung an der Oberseite der Stirnseite des Bügels durch Einklemmen fixiert, Eisen (Fixierungstyp a nach Plate), Lamelle an Bügelaussenseite nicht überstehend
Datierung: 4.V.18.Jh. (stratigrafisch), Typus Kufstein M.17.Jh. - M.19.Jh. (?) nach G. Kollitvelt
Zuweisung: wohl **Typ Kufstein** mit rhombischem Bügel- und Armquerschnitt (Bügelform tendenziell dreieckig) nach G. Kollitvelt
Fundort: Grabungsfund auf dem Areal der Festung Kufstein, Bereich „Josefsburg" in Kufstein (KG Kufstein 83008) / PB Kufstein aus einer Abfallgrube auf Parz. Nr. --- durch T. Tischer
Funddatum: 1996
Fundsituation: in der Verfüllung der Abfallgrube
Fundumstand: Grabungsfund
Fundnummer: ----
Verbleib: derzeit im Institut für Archäologien (Stand 2022)
Dokumentation: M. Schick

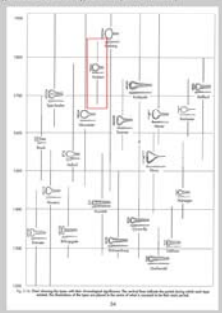
Gewicht (fragm., rest.): 7,41g

FO:

Quelle: TIRIS

FO im Areal der "Josefsburg" (roter Bereich) in der Festung Kufstein in Kufstein (KG Kufstein 83008) / PB Kufstein (Bereich der „Josefsburg" ohne Parzellenangaben)

Typentafel und Laufzeit "Typ Kufstein" (nach G. Kollitvelt):



Typ Kufstein: Übersicht nach G. Kollitvelt 2006:

Text M. Schick: Mittelalterliche und neuzeitliche Musikinstrumente sowie Klanggeräte aus Tiroler Bodenfunden 84-86, 122, Taf.1.8, in: Musikgeschichte Tirols I (Schlern Schriften 315) (81 - 144) Innsbruck 2001:

Katalogteil (S122)

Text zu Kufsteiner Maultrommeln (S84-86)

4 mögliche Schlagmarke an der Bügelaussenseite:

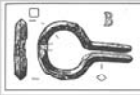
Marke vergrößert

- Schlagmarke „B" im Bereich direkt unter der Lamellenfixierung (u-förmiges Schlagprofil)
- Schlagmarke „B" ist dem Maultrommelmacher Matthias Sarnraufl aus Molln zuzuordnen

Vergleiche der Marke nach: G. Kollitvelt Jews harps in European Archeology. BAR International Series 1500, Oxford 2006 (87 Fig. 4.6 (No.814), 249 No.814)

No. 814 Kufstein Fort, Austria

Fig.4.6 (87)



814 Austria • Tirol• Bit Kufstein: Kufstein Fort • Josefsburg

Found: 1996 • Corrie • With punch mark • 1773-1800 • Cb; 44/CW: 27/Ve: 20.3

Iron • Bent from a rod • Diamond-shaped • Hammered • Square • Type: Kufstein

Schick 2001: 83-6, 122, and plate 1, no. 8. The punch mark, a letter B, belonged probably to the maker Matthias Sparnraufl, Molln, Austria. He received his Master certificate in 1782 (Schick, op. cit.).

No.814 (249)

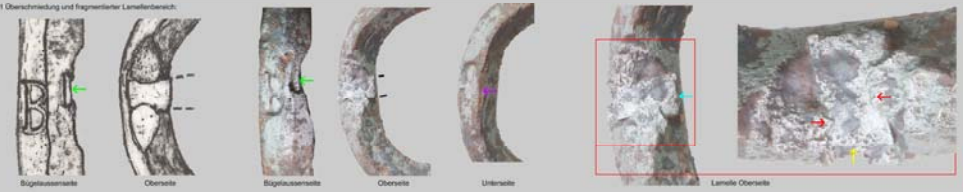
- Zuweisung der Schlagmarke „B" an Matthias Sparnraufl aus Molln

weitere Marken aus Molln (nach G. Kollitvelt (89)):

G. Otruba, Die Maultrommel und ihre Erzeugung zu Molln. Von der Zunft zur Werkgenossenschaft, in: Oberösterreichische Heimatblätter. 40. Jahrgang, Heft 1, 1986 (59-94):

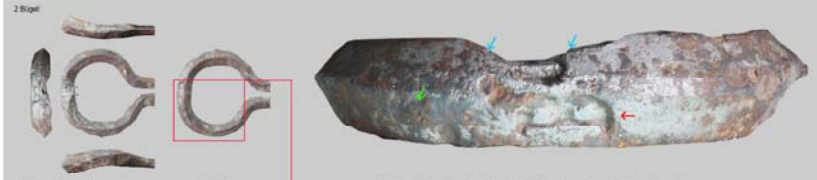
- Marke „B" zuweisbar an Mathias Sparnraufl (letztes Viertel 18.Jh.) (roter Kasten)
- Produktionsstätte wäre dann Molln

1 Überschmiedung und fragmentierter Lamellenbereich:



- Lamellenansatz/Überschmiedung Typus Plate a (roter Pfeil)
- Lamelle sehr dünn (grüner Pfeil)
- Breite der Lamelle zur Bügelmitte hin nicht anstiegend (soweit erkennbar) höchstens minimale breiter werdende Tendenz beobachtbar (blauer Pfeil)
- keine Feil- und Überschleifspuren im Bereich der Lamelle
- Lamelle ragt nicht über die Bügelaussenseite, sie könnte aber in diesem Bereich auch fragmentiert sein (gelber Pfeil)
- Bereich unterhalb der Lamellenfixierung nicht abgeplattet (lila Pfeil)

2 Bügel:



Unterseite mit Materialdeformationsstrukturen durch das Schmieden (gelbe Pfeile, Auswahl)

- Bügel wenig korrodiert, nicht deformiert
- rhombischer Querschnitt
- Grate wenig abgerundet
- an Unterseite direkt unter der Lamellenfixierung keinf abgeplattetter Bereich (durch Überschmiedung ?)
- beide Bügelhälften formal leicht unterschiedlich geformt ! (unklar ob produktionsbedingt oder "spätestechnisch" bedingt)
- partiell Materialdeformationslinien durch den Produktionsprozess des Schmiedens

3 Arme:

- Arme wenig korrodiert
- rhombischer Querschnitt
- Grate nicht abgerundet
- Abschlüsse erhalten
- gestauchte kurze Ausformung einer der Arme etwas stärker und länger (Ursache unklar)

- feine schräg geführte Feilspuren von der Nachbearbeitung (überfeilen) an allen Seiten der Arme, Ober- und Unterseite (rote Pfeile, Auswahl)

Detail der Feilspuren: